
Laß dir nich verblüffen

Berliner Witze

Jesammelt

und jesiebt von

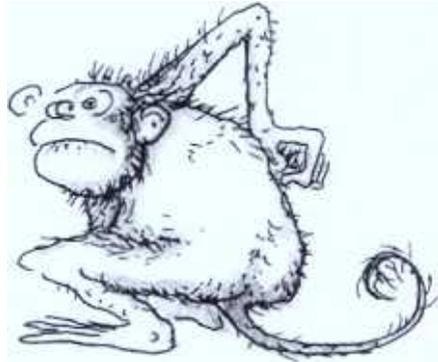
Luise Lemke

Illustriert von Frauke Trojahn

arani



»Wie alt biste?«
»Weeß ick nich.«
»Roochste?«
»Nee.«
»Trinkste?«
»Nee.«
»Haste Weiber?«
»Nee.«
»Denn biste viere.«



Großmutter zum Enkel: »Sieh mal, wenn ich gähne, halte ich immer die Hand vor den Mund.«

»Klar, du schon, aber ick brauche det nich, meine Zähne sitzen noch fest.«

»Wie alt bist du denn, mein Kind?«

»Acht. Aber wenn mein Vater nich so schüchtern jewesen wäre, wär ick jetzt schon neun.«

»Wollen Sie meine Frau werden?« fragt Kuno ein sehr flottes Mädchen.

»Nee, aber Ihren juten Jeschmack werde ick immer bewundern.«



»Als ich mich in dich verknallt habe, war ich ein schönes Rindvieh.«

»Rindvieh stimmt, aber schön biste nich.«

»Daß du mir bei deinen ewigen Schwindeleien noch ins Gesicht sehen kannst.«

»Ick jewöhne mir eben an allet.«

»Wat denn, du willst wieder heiraten?«

»Ja, nächste Woche.«

»Mensch, du verdienst det jar nich, det deine Olle jestorben is.«

»Ja, ja, die Frauen sind verschieden.«

»Meine leider noch nich.«

Rudi hat ein gutes Zeugnis nach Haus gebracht.

Sagt Vater: »Tja, die Intelligenz hat er von mir jeerbt.«

Darauf Mutter: »Keen Wunder, ick hab meine ja noch.«

Pärchen auf der Parkbank in lauer Sommernacht.

Er, gedankenvoll: »Ach ja...«

Sie, gerührt über so viel Gefühl: »Paule, wat seufzte denn so?«

Er: »Eijentlich allet, aber am liebsten 'n anständigen Klaren.«

»Findste nich«, fragt Hilde ihren Mann, »det mir die Schlammaske jünger macht?«

»Stimmt, aber warum behältste ihr denn nich druff?«

Sie: »Küß mir, Kasimir.«

Er: »Mich, Liebling, mich.«

Sie: »Küß mir, Kasimich.«

Eine Frau, deren Mann aus Mangel an Beweisen freigesprochen worden war, sagt erbost zu ihrer Nachbarin: »Ick weess doch, det er jeklaut hat, bloß ick habe nischt jesagt. Aber jetzt zeije ick 'n an – det Luder haut mir zu sehr.«

»Herr Ober, der Hummer hier hat nur eene Schere.«

»Die andere wird er bei einem Kampf verloren haben.«

»Dann bringen Se mir bitte den Siejer.«

»Herr Ober, haben Sie Froschschenkel?«

»Nee, mein Herr, ick loofe immer so.«

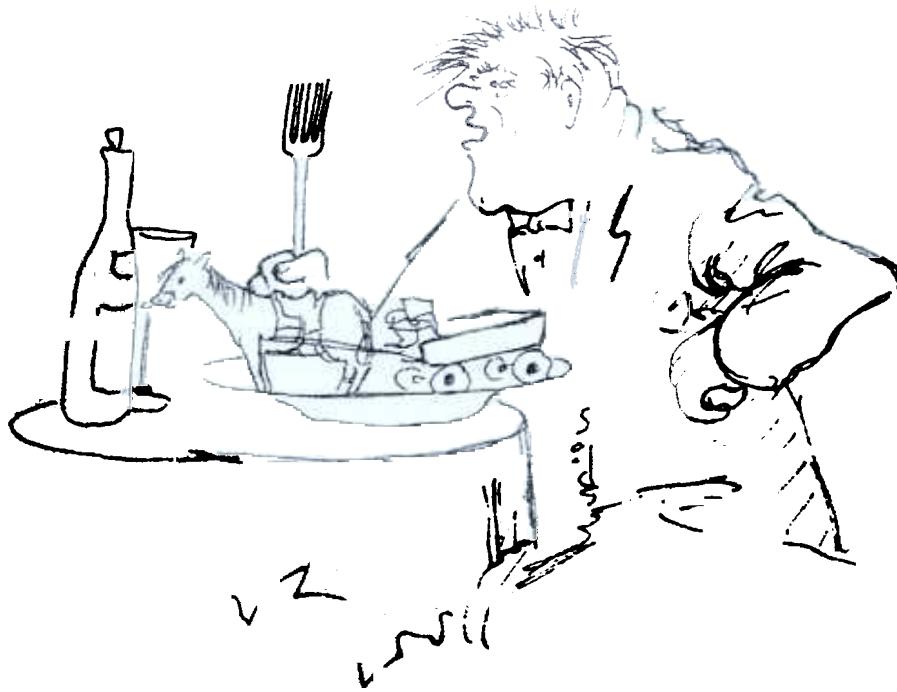
»Herr Ober, das Schollenfilet war vor zwei Wochen viel besser.«

»Det versteh ick nich. Det war doch von dieselbe Scholle.«



»Wie schmeckt Ihnen die Suppe?« fragt der Ober.

»Det Salz is ausjezeichnet – bis zur Suppe bin ick noch nich vorjedrunge.«



»Herr Ober, in meinem Julasch war dieset Stück Holz. Ick habe nischt dajegen, wenn Se Pferd verwenden – aber Pferd und Wagen, det ist einfach zuville.«

»Wer hat det Fleisch in die Buletten jetan?«

»Der Koch natürlich.«

»Und wer hat's wieder rausgenommen?«

»Kellner, in der Soße schwimmt eine Spinne. Was hat das zu bedeuten?«

»Da muß ick den Jeschäftsführer fragen, ick bin nämlich nich abergläubisch.«

»Der Schaumwein schäumt ja nicht mal, Herr Ober.«

»Na und? Haben Sie schon mal 'ne Ochschwanzsuppe jesehn, die wedelt?«



»Steht wat Neuet in de Zeitung?«
»Ja, det Datum

»Kennen Sie Müller?«
»Müller – nee, nie jehört

»Sie! Wie komm ick zum Roseneck?«
»Können Sie das nicht etwas höflicher fragen?«
»Nee – lieber verloof ick mir.«

Ein Mann kommt zum Frisör. »Bitte, alle drei recht kurz.«

»Wie soll ick det verstehn?«

»Na, die Haare, den Bart und Ihre Reden, Meester.«

Ein Fremder steht vor dem Berliner Rathaus.

»Wieviel Beamte arbeiten da drin?« fragt er.

»Wenn wir Jluck ham, die Hälfte

Am 2. Januar kommt der Postbote.

»Hier, trinken Sie ein Glas auf meine Gesundheit«, sagt Herr Schulze zu ihm.

»Eens? – Ick finde, Sie sehn janz schön elend aus.«

»Haben Sie deutsche Äpfel?«

»Wollen Se mit die Äppel reden, oder wollen Se se essen?«

